

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenanträge, Abonnenent- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

„Der Sieg der Landwirtschaftlichen Ideen.“

Oedenburg, 13. Juli.

Dieses Wort, womit der kön. ungar. Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi jüngst beim Schlußbankett des landwirtschaftlichen Kongresses in Paris seinen offiziellen Toast schloß (er feierte nämlich in seinem Trinkspruch „la victoire des idées agricoles“) wurde von den in ihren Vorurtheilen verbohrteten Regierungsgegnern, die sich stets wie Motten, auf das helle, warme Licht stürzen, ohne zu bedenken, daß sie bei solchem Unterfangen nur die zarten Schwingen ihrer schwachen Einsicht versengen, — derart ausgelegt, als ob der Minister den reaktionären Prinzipien der Agrarier gemäß, einer Politik das Wort reden wollte, die das Wohl und den Reichthum der bevorzugten Klasse auf Kosten des kleinen Ackerbauers, mit den Interessen des Staates identifizirt. Gerade das Gegentheil entspricht den Intentionen unseres Ackerbauministers. Er will dem „kleinen Mann“ emporhelfen und erachtet es als die vornehmste Aufgabe des Staates, dessen Macht und Intervention den landwirtschaftlichen Arbeitern zur Verfügung zu stellen. Es ist uns unerfindlich, wie es kommen konnte, daß die Betonung der landwirtschaftlichen An-

gelegenheiten und die Geltendmachung der landwirtschaftlichen Ideen seitens eines Ackerbauministers bei irgend Jemanden Anstoß zu erregen vermochten, allein leider gibt es bei uns in Ungarn gar viele politische Thoren, die den Straßengigeln vergleichbar, welche auch bei lachendem Sonnenschein und trockenem Boden die Bekleider hoch hinauf „krämpeln“, provokant, als ob das schlechteste politische Wetter herrschte, mit ihrem Protest gegen die bestehenden Zustände kokettiren.

Minister Dr. Ignaz Darányi mag sich über die gegen ihn gerichteten Ausstellungen trösten, er lehrte für jeden Vernünftigen mit neuen Ehren bereichert aus Paris heim. Man bereite ihm, als illustren Vertreter und Förderer der ungarischen Landwirtschaft, auf dem Pariser internationalen landwirtschaftlichen Kongresse die schmeichelhaftesten Ovationen. Wir nehmen für das Land und die Nation nur jenen Theil vorweg, der uns gebührt und überlassen mit Stolz und Befriedigung den hervorragenden Qualitäten des Ackerbauministers den Löwenantheil an den wirklich hervorragenden und sympathischen Ehrungen, welche die ausgezeichnetsten Persönlichkeiten der französischen Republik ihm zutheil werden ließen.

In Paris und in Frankreich weiß man die Wirksamkeit unseres Ackerbauministers ebenso gut zu würdigen, wie in Budapest und in ganz Ungarn; man verkennet weder hier, noch dort die große Aufgabe, die Se. Excellenz zu erfüllen und die hervorragenden Erfolge, die er erzielt hat. Die unendliche Arbeitskraft und Arbeitslust, das zielbewusste Streben, die lebenskräftige Initiative und die stupende Vielseitigkeit Darányi's begegnen hier wie dort, der ungetheilten Anerkennung und gerechten Würdigung.

Als Präsident des Kongresses vertrat Darányi in unvergleichlicher Weise den ungarischen Kulturstaat; bei seinem Empfange im Elysée repräsentirte er mit Würde und Ansehen die ungarische Regierung und bei dem Abschiedsbankett, das ihm zu Ehren von den offiziellen französischen Faktoren gegeben wurde, hob er unter allgemeinem Beifall hervor, daß die französischen Landwirthe nicht jene Interessen suchen und pflegen sollen, die uns auseinanderbringen, sondern wir müssen die Berührungspunkte jener Interessen suchen, die den ungarischen und den französischen Landwirthen gemeinsam sind und sie zu einer gemeinschaftlichen Wirksamkeit zusammenführen.

Es bedurfte ja eigentlich der fran-

Fenilleton.

Wärterhaus Nr. 9.

Von Th. Schmidt.
(Fortsetzung.)

Nicht einmal der Stuhl, auf welchem er saß, gehörte ihm mehr. Der habgierige Wucherer hatte bereits alles pänden lassen, als er am 1. Dezember sein Geld nicht mehr ausgezahlt erhalten. Der farge Gehalt reichte eben hin, die Familie vor Hunger zu schützen. Das, was ihm einen schönen Nebenverdienst hatte eintragen sollen, war nun in wirtschaftlicher Hinsicht zu seinem Verhängniß geworden.

Und neben dem Glend im Hause beschäftigte dem mutlosen Mann ein anderer Gedanke, der Gedanke der Dienstentlassung. Einen überschuldeten Beamten, welcher trotz des Verbots sich auf Wechselgeschäfte einläßt, wird keine Behörde dulden und ihn bald beseitigen. Das alles wußte Steffens nur zu gut. Unfähig, etwas zur Verbesserung seiner bedrängten Lage zu thun, mied Steffens bald auch seine Wohnung, in der ihn nur alles daran erinnerte, wie arm er war, wie hart ihm ein unerbittliches Schicksal mitspielte und beschäftigte sich draußen.

Auch am Nachmittage dieses Tages trieb sich Steffens auf dem Bahndamme umher, obgleich das Geleise längst frei von Schnee war und ein kalter, scharfer Wind aus Nordost wehte. Seit dem Morgen hatte er nichts gegessen und die Aufforderung seiner Frau zum Essen schweigend ignoriert. Ihn beschäftigte der unglückselige Wechsel, den er am 1. Dezember hatte unterschreiben müssen und dessen Verfalltag heute war. —

Den Weg vom nächsten Dorfe herauf kommt keuchend ein altes Mütterchen Ihre kleine gebückte Gestalt scheint jeden Augenblick unter der schweren Last einer Tragkiste, die mit allen möglichen Gegenständen für den Hausgebrauch, sowie Spielwaaren für Kinder vollgepackt ist, zusammenzubrechen. Nur langsam nähert es sich dem steil ansteigenden Bahnübergang und als es ihn endlich erreicht hatte, wendet es sich rechts der steilen Treppe zu, welche zum Wärterhause hinaufführt. Im Begriffe, dieselbe hinaufzusteigen, wird es von Steffens, den es bei seiner gebückten Haltung nicht bemerkt, angerufen.

„Erspart Euch die Mühe, Mutter Lürßen, meine Frau kauft heute nichts.“

„Das wäre das erstemal,“ gibt die Alte aufsehend zurück. „Wißt Ihr denn nicht, was

morgen für ein Tag ist, Steffens, und daß Eure Frau nur bei mir ihre Einkäufe zum lieben Christfeste macht?“

„Das weiß ich wohl, aber trotzdem sage ich Euch: heute kauft meine Frau nichts.“

Das alte runzelige Gesicht der Greisin wendet sich voll nach Steffens um, und die kleinen munteren Augen derselben betrachten eine Weile das verdüsterte Antlitz des Mannes, aus dem auch eine weniger kluge und erfahrene Frau als Mutter Lürßen eine lange Geschichte von Noth und Entbehrungen hätte lesen können.

„Muß man denn immer als „Hausirerin“ kommen, Steffens, wenn man Euch besucht? Darf ich denn nicht mal bei Eurer Frau vorsprechen und nachsehen, wie es bei Euch aussieht und was die lieben Kinderchen machen?“

„Dagegen habe ich nichts einzuwenden; aber ich leide es nicht, daß Ihr meine Frau zu unnützen Ausgaben verleitet. Ich habe das Geld . . .“

„Zu anderen Dingen nöthig,“ vollendete die Alte kopfschüttelnd, als Steffens plötzlich schwieg. „Ihr braucht Euch nicht zu genieren mir gegenüber. Wer soviel in fremder Leute Häuser kommt wie ich, der erfährt Manches. Ihr seid nicht Schuld an Eurem Unglück und Eure brave Frau auch nicht. Aber recht handelt

Wenn Sie facturiren

lassen Sie Ihre Rechnungen in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!

fischen Anerkennung nicht, damit wir den Werth Dr. Ignaz Darányi's nach Gebühr schätzen lernen, aber es erfreut das Herz eines jeden Ungars, wenn seine diesbezüglich gehegten Ueberzeugungen von einem so hervorragenden Volke, wie dem französischen bestätigt werden. Wir kennen ja die Thätigkeit des Ackerbaueministers aus eigener Anschauung und wissen, daß seine Vielseitigkeit ihn über alle seine Vorgänger emporhebt und daß seiner Sorge weder die Landwirthschaft im Allgemeinen, noch auch die Interessen der kleinen Landwirthe und die Verhältnisse der landwirthschaftlichen Arbeiter entgehen. Und endlich finden wir jeden Augenblick, daß Darányi auf seinem Gebiete vom Ministerpräsidenten Koloman v. Széll in der segensreichsten Weise unterstützt wird, indem er ihm seine eigenen Erfahrungen und die erforderlichen materiellen Mittel in liberalster Weise zur Verfügung stellt. In pünktlichster und rigorosster Weise erfüllt Darányi seine Aufgabe in dem Regierungsprogramme des Ministerpräsidenten Széll und das Verdienst beider Staatsmänner wird vermöge des demokratischen und wahrhaft liberalen Gepräges, das ihm anhaftet, eben deshalb von dem demokratischen Frankreich gewürdigt und bestens gerühmt.

Ungarn begrüßt seinen zurückgekehrten Ackerbaueminister mit stolzem Selbstbewußtsein. Einer seiner Besten wurde auch in Frankreich als solcher anerkannt und gefeiert

Oesterreich-Ungarn.

Alberhöchste Auszeichnung. Seine Majestät der König hat dem Budapester Architekten Edmud Lechner den Titel eines kön Rathes verliehen.

Fremder Orden. Seine Majestät der König hat gestattet, daß der k. u. Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi den hochfürstlich Schaumburg-Lippeschen Hausorden I. Klasse mit Brillanten annehmen und tragen könne

Erzherzog Friedrich. Wie aus Alfö-Datrafüred gemeldet wird, ist Erzherzog Friedrich mit seiner Familie zu achtwöchentlichem Aufenthalt dort

Ihr darum doch nicht, Steffens. Das ist so recht die Art gewisser Männer! Gehst mal nicht alles nach Wunsch, dann lassen sie gleich den Kopf hängen, und statt der Frau alles anzuvertrauen, mit ihr ruhig zu überlegen, wie man sich am besten durchschlagen kann, freijen sie ihren Groll gegen das Schicksal in sich hinein. Das arme Weib, das sich redlich plagt, wird dabei gar nicht angeguckt oder wohl gar ausgezant; zuletzt erfauft man seinen Grimm in dem vermaledeiten Schnaps. Und das Ende . . ."

"Schwagt keinen Unsinn, Frau! Ich weiß selbst, was sich ziemt!" fiel Steffens der in Eifer gerathenen Alten barsch in's Wort.

"Na, nur nicht so hitzig, Steffens! Was ich von dem Schnaps sagte, sollte Euch nicht gelten," beschwichtigte die Hausiererin. "Aber um Eure Frau könntet ihr Euch mehr bekümmern; sie verdient es wahrlich! O, über Euch kurzfristige Männer! Ihr wißt gar nicht, wie ein Weib fühlt und denkt und was es alles ertragen kann. Nur ein einziges, herziges Wort von Euch, den sie über alles liebt, würde mehr helfen, als alle Medizin, die ihr der Doktor verschreibt."

"Wißt Euch nicht in Sachen, die Euch nichts angehen," brauste Steffens auf; er fühlte nur zu gut, wie recht die erfahrene Alte hatte, wollte aber seine trostlose Lage von keiner Fremden besprochen sehen.

(Fortsetzung folgt)

eingetroffen In der Begleitung der erzherzoglichen Familie befinden sich der Obersthofmeister F. M. Baron Wenzel Koss und die Hofdamen Gräfin Johanna Zamovska, Gräfin Anna Wilczek und Gräfin Paula Széchenyi.

Handelsminister Alexander Hegedüs. wird am 24. d. M. seinen Sommerurlaub antreten und sich nach Ostende und Paris begeben. Bis zu diesem Tage verbleibt der Minister in Budapest.

Ernennung. Der k. u. Minister des Innern hat den Reichstags-Abgeordneten Dr. Paul Ruffny für die Zeitdauer von einem Jahre zum Regierungskommissär für die Gemeindevwaltungs-Lehrkurse ernannt und ihn gleichzeitig mit der Leitung des in Budapest zu errichtenden Notar-Lehrkurses betraut.

Oesterreich-Ungarn und China. Nach einem halbamtlichen Communiqué aus Wien will die österreichisch-ungarische Monarchie mit der Entsendung von Landtruppen nach China so lange warten, als seitens der direkt interessirten Mächte mit einer diesbezüglichen Aufforderung zur Hilfeleistung an sie herangerufen wird. Der Reichstagsabgeordnete vom Eisenstädter Bezirk, Franz v. Volgár, der mit militärischen Kreisen in naher Fühlung steht, bemerkt, daß um die Sympathien der Bevölkerung für die Expedition nach China zu gewinnen, man dieselbe zu Rathe ziehen sollte und regt den Gedanken an, keines der bestehenden Bataillone nach China zu entsenden, sondern ein aus Freiwilligen der gesamten Armee bestehendes Expeditionskorps zusammenzustellen. Auch die „Reichswehr“ schreibt in diesem Sinne: „Deutschland hat jetzt von einer Mobilisierungsordre abgesehen und es denen überlassen, in den Krieg zu ziehen, welche sich freiwillig meldeten. Wir sind überzeugt, daß eine solche Aufforderung auch bei uns einen massenhaften Zulauf zur Folge hätte. Es gibt Offiziere genug, die eine Gelegenheit sehnlichst herbeiwünschen, sich vor dem Feinde zu bethätigen, ihren Muth, ihre Tapferkeit zu beweisen und die der Kasernhof-Idylle überdrüssig, sich freudigen Gemüthes die Feldbinde umschnallen würden. Auch unter den Angehörigen des Mannschafstandes wird man Viele finden, die nicht durch Familienzugehörigkeit gebunden sind, und die ein Anlaß zur Beförderung und Auszeichnung mächtig lockt. Aus der Fülle der Bewerber könnte man dann die Tauglichsten und Bestfondusirten wählen. Derart käme ein Elitekorps zustande, das allen anderen Staaten einen Beiruf beibringen könnte, wie die österreichisch-ungarische Armee im Felde aussieht. Die technische Frage des Transportes ist sehr einfach zu lösen; Schiffe des Lloyd könnten die Truppen aufnehmen und vor Taku absetzen. Also: mit nach China und das so schnell als möglich!“

Die Lage in Oesterreich. Der „Politik“ zufolge lehnt sich der von der Regierung ausgearbeitete Entwurf einer neuen Geschäftsordnung an die Geschäftsordnungen des englischen, des französischen und des ungarischen Parlaments an. Wie verlautet, sollen die Abgeordneten-Diäten mit 2400 fl. jährlich pauschalirt und soll ihr Bezug denjenigen Abgeordneten, die wegen ungebührlichen Benehmes von Sitzungen ausgeschlossen wurden, eingestellt werden.

Ausland.

Die italienischen Maßnahmen. Der italienische Minister des Aeußern Visconti-Venosta beantwortete am 12. d. eine Interpellation des Senators Vitelleschi über die Absichten der Regierung hinsichtlich der Verhältnisse in China und stellte fest, die Regierung beabsichtige nicht, in China eine Politik der Expansion oder der Abenteuer zu treiben. Ihr Programm bestehe darin, das Einvernehmen Italiens mit den übrigen Mächten diesbezüglich aufrechtzuerhalten. Unsere Eskadre und unser Truppenkontingent, fährt der Minister fort, repräsentiren unsere Theilnahme an der gemeinschaftlichen Aufgabe. Wir können den Schutz unserer Landsleute nicht völlig Anderen überlassen, noch auch dem gemeinschaftlichen Werke der Zivilisation,

welches die Mächte in China verfolgen, fernbleiben.

Der Aufstand in China. In London ist am 12. d. eine Depesche des Admirals Seymour aus Tientsin vom 8. d. eingetroffen, welche besagt: „Die Chinesen setzen den Kampf fort, indem sie die Fremden-Niederlassungen mit Granaten heftig beschießen; sie dehnen die Schützenlinien am Lutai-Kanal im Nordosten aus und zeigen sich in größerer Menge im Westen der Stadt. Gestern bombardirten wir die Stadt und die nächstgelegenen Vorstädte, wodurch das Geschützfeuer der Chinesen für einige Zeit zum Schweigen gebracht wurde. Die französische Niederlassung und der Bahnhof sind den Chinesischen Angriffen mehr ausgesetzt. Wir werden heute wieder, wie gestern, das Bombardement eröffnen. Von uns werden immer mehr Geschütze aufgestellt. Jetzt sind zehntausend Mann internationaler Truppen versammelt; es werden jedoch sowohl russische als japanische Truppen verstärkt erwarten.“

Dem „Daily Telegraph“ in London wird aus Tokio vom 10. d. gemeldet: Am Morgen des 10. Juli habe ein Zusammenstoß zwischen deutschen Truppen und Boxern bei Kiaotschau stattgefunden, bei welchem zahlreiche Boxers getödtet wurden.

Reuter's Office meldet aus Tientsin: Die Befehlshaber der verbündeten Truppen hegen allgemein den Wunsch, mit einander zu kooperiren. Das wirksame Vorgehen der Verbündeten werde aber durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vortheil lag bei den Operationen in den letzten Wochen im Ganzen auf Seite der Chinesen, deren Artillerie derjenigen der europäischen an Güte überlegen ist.

Der Krieg in Südafrika. Der Minister des Aeußeren de Beauport im Haag erhielt von dem holländischen Generalkonsul in Pretoria ein vom Gezirgen datirtes Telegramm, welches mittheilt, daß die Mitglieder der zweiten holländischen Ambulanz vom Rothem Kreuze als Gefangene nach Kapstadt gebracht wurden, unter der Beschuldigung, sie hätten Briefe in die Linien der Buren hinübergebracht. Der Minister des Aeußeren stellte durch den holländischen Gesandten in London an die englische Regierung das Verlangen, die Gefangenen freizugeben. Reuter's Office meldet aus Simla: Dreihundert kriegsgefangene Buren, welche demnächst Kapstadt verlassen, werden nach Ceylon gebracht.

Das englische Kriegsamt veröffentlicht die Verlustliste der englischen Truppen in Südafrika bis zum 7. Juli. Der Krieg hat der britischen Armee bis jetzt an Todten, Verwundeten, Vermißten und Gefangenen 1438 Offiziere und 29.255 Mann, im Ganzen 30.693 Menschen gekostet.

Der Haienbrand in Soboken. Das bei dem Brande in den Docks verunglückte Schiff „Scale“ wurde wieder flott gemacht. Im Schiffsraum wurden noch vierundzwanzig Leichen gefunden, so daß sich die Gesamtzahl der Todten des Schiffes auf sechzig stellt.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Gedenburg.

6471/1900 Hundmachung.

Auf Grund des Beschlusses des Magistrates der kgl. Freistadt Sopron N. 6471/900 wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die der Stadtkommune Sopron eigenthümlich gehörigen und in der Nied Dörndlszauzig und Potischuruzen liegenden Ackerparzellen Nr. 1, 2, 5-32 am Donnerstag den 19. Juli Vorm. 9 Uhr, auf die Zeit vom 1. Oktober 1900 bis Ende September 1905 an Ort und Stelle stattfindenden öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet werden.

Vor Beginn der Lizitation ist ein Reuzgeld im Betrage von 10 Kronen zu elegen.

Für den Ersteher ist sein Anbot sogleich rechtsverbindlich, für die Stadt aber erst nach Genehmigung desselben von Seite des löblichen Magistrates. Die weiteren Lizitationsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation verlesen.

Sopron, am 11. Juli 1900.

Das städt. Wirtschaftsamt:
Dr. Franz Priuk,
Magistratsrath.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Samstag 14. Juli. Katholiken: Bonaventura. — Protestanten: Bonaventura. — Griechen: 1. Juli. C. u. D.

Oedenburg, 13. Juli.

Wir eruchen höflichst jene unserer v. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende Juni abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

Unterstützet den Oedenburger Handels- und Gewerbebestand, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Verellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

*** Erzherzog Otto und Gemahlin Frau Erzherzogin Josefa** sind gestern den 12. Juli Vormittags in Paris eingetroffen. Ihre k. u. k. Hoheiten reisen im strengsten Inkognito unter den Namen Graf und Gräfin v. Burg und gedenken nach mehrtägigem Aufenthalt behufs Besuches der Weltausstellung, sich nächste Woche nach Dieppe oder Trouville zu begeben und vielleicht inkognito an der Oedenburger Revue theilzunehmen.

*** Der städtische Verwaltungs-Ausschuß** hielt gestern Nachmittag unter dem Vorsitze des Obergespanns kön Rathes Edmund v. Simon die diesmonatliche Sitzung. Der Verwaltungs-Ausschuß nahm die vorgelegten Ministerialerlässe insgesammt zur Kenntnis, desgleichen auch die Berichte der Fachreferenten. Beifällige Aufnahme fand der Antrag des Dr. Josef v. Kanja, daß an das Ministerium eine Petition geleitet werde, damit die hohe Regierung auch in Oedenburg einen Verwaltungskurs errichte. In seinem Antrag führt Dr. v. Kanja an, daß Oedenburg, trotzdem es 60 000 fl. jährlich für Schulzwecke opfert und für die Staats-Oberrealschule 14 000 fl. für die höhere Staats-Mädchenschule 4000 fl. bezahlt, aus der Liste der Städte ausgeblieben ist, in welchen die Errichtung von Verwaltungskursen kontempliert wird. Oedenburg, wo sich drei Mittelschulen und eine Handelsakademie befinden, wäre der geeignetste Ort, weil der Staat hier über zahlreiche Professoren verfügt und auch genügende Lokalitäten zur Verfügung stehen. Auch im Interesse der Kräftigung des ungarischen Geistes und der Verbreitung der ungarischen Sprache wäre die Errichtung eines Verwaltungskurses in diesem Landestheile sehr erwünscht. Der Verwaltungs-Ausschuß nahm den Antrag einstimmig an. Dr. v. Kanja interpellirte sodann den Vertreter des Finanzdirektors, warum die Finanzdirektion in Steuersachen häufig von einander abweichende Bescheide fällt? Finanzrath Vesely erklärte, daß auch der Verwaltungsgerichtshof öfter solche Bescheide fälle. Es wurden noch eine Reihe von Gegenständen von minderer Bedeutung erledigt. Schluß der Sitzung 3³⁰ Uhr.

*** Ernennung.** Herr Dr. Alexander Gallus, der Sohn weil des gewesenen hiesigen öffentlichen Notars Alexander Gallus wurde laut Bescheid der kön Notariats-Kammer von Steinamanger zum Substituten des Herrn kön. öff. Notars Josef Weisler hier angenommen und bestellt.

*** Ministerielle Weinzucht-Fachkommission.** Wie Budapest Blätter berichten, hat Se. Excellenz der Ackerbauminister über Vorschlag des Reichstags-Abgeordneten des Eisenstädter Bezirkes Franz v. Bolgár eine Fachkommission zur Untersuchung der Weinkulturen der im Eisenstädter Bezirk gelegenen Gemeinden entsendet, deren Aufgabe es sein wird Regenerations-Modalitäten mit Rücksicht auf die die Bodenbeschaffenheit zu bestimmen. Mitglieder der Fachkommission sind: Weinbau-Oberinspektor Karl Engelbrecht, der Agro-Geologe Peter Treib, Weinbau-Oberinspektor Rudolf Bernhardt und der Weinbau-Inspektor Alexander Pettenkoffer. Die Kommission beginnt morgen ihre Thätigkeit und hat folgende Gemeinden in den Bereich ihrer Wirksamkeit einbezogen: Rismarton, Rúst, Szélesút, Feketeváros, Fehéregyháza, Sércz, Oka, Szent-Margit, Medgyes, Rátos, Czinfalva, Szent-György,

Darázsfalva, Öblop, Kis-Höflány, Nagy-Höflány, Vukta-Bordány, Szarvó, Szarvó, Vimpác, Lajta-Bordány, Lorettom, Stoking und Fekkerfalva.

*** Der neue Präsident der Preßburger Handelskammer.** Mit dem plötzlichen Ableben des königl. Rathes L. E. Mihályi ist die Stelle des Handels- und Gewerbe-Kammer-Präsidenten in Preßburg vakant geworden. Gestern Mittwoch Nachmittags 3 Uhr wurde nun diese Stelle in einer Plenarsitzung ausgefüllt und wurde der Großindustrielle Moritz Sprinzi mit Akklamation zum Präsidenten gewählt. Der also Geehrte, welcher in der Versammlung anwesend war, nahm die Wahl an und dankte mit bewegten Worten für die ehrende Auszeichnung und das Vertrauen seiner Mitbürger. Er werde stets für die Interessen des Handels- und Gewerbebestandes in jeder Beziehung mit seiner ganzen Kraft eintreten.

*** Unsere Löwer.** Dieser Tage wurden, wie bereits gemeldet, die vom ad hoc-Komitee an die Löwerbesitzer gerichteten Fragebögen ausgesendet. Wie uns nun berichtet wird, wurde ein Theil der Bögen aus den Unter-Löwern bereits zurückgestellt. Wie man nun auch gleichzeitig mittheilt, soll sich der Fahrkartenbedarf der Unter-Löwer allein auf approximative 50—60.000 Karten stellen. Wenn also die Ziffer der Ober-Löwer bescheidener ausfällt, so dürfte doch ein Bedarf von 100.000 Fahrkarten ausgewiesen werden. Diese Gesamtziffer würde übrigens die Berechnung völlig decken, welche in dem im Sommer vorigen Jahres vom Schriftführer des Löwerkomitees verfaßten und Seiner Excellenz Grafen Batthyányi unterbreiteten Memorandum aufgestellt wurde. Das Komitee erucht wiederholt, die Bogen u. zw. in den Ober-Löwern an die Herren Dr. Joltan v. Badiß und Johann Palovics, in den Unter-Löwern an die Herren Andreas v. Hajnal und Julius Haupt zurückstellen zu wollen. Parteien, welche aus Versehen keine Bögen erhielten, können selbe bei den erwähnten Herren reklamiren.

*** Der ungarische Sprachunterricht** weist laut Bericht des Schulinspektors kön. Rathes Karl Szabó im ganzen Komitate an sämtlichen staatlichen Schulen mit Ausnahme der Neustifter und der Neufelder, den besten Erfolg auf. Besonderes Lob verdient die Deutsch-Kreuzer ihr. konfessionelle Schule, deren Schüler in der ungarischen Sprache die schönsten Fortschritte bekundeten.

*** Gegen die Hundewuth.** Wir berichteten gestern über die vom Kapuvärer Propst Nemeth an den Stellvertreter des Vizegespanns Obernotar Dr. v. Badiß gerichtete Interpellation, in welcher derselbe bekanntlich Klage führte, daß die Behörden in Kapuvár angesichts einiger Wuthfälle nicht die notwendigen Maßnahmen ergriffen hätten. Bevor nun der Interpellant seine Beschwerde noch vorgebracht hatte, lag auch bereits der mit gestriger Post eingelangte Bericht des Kapuvärer Oberstuhltrichters auf dem Amtstische des Stellvertreters des Vizegespanns. Derselbe öffnete aber erst nach Schluß der Sitzung die eingelaufene Post, konnte demzufolge dem Interpellanten nicht Mittheilung vom völlig befriedigenden Inhalte des Berichtes machen. Wie der Oberstuhltrichter meldet, wurde nicht nur die Hundesperre in der Gemeinde angeordnet,

sondern wurden auch die vom wuthverdächtigen Köter gebissenen Schweine isolirt und unter strengste Aufsicht gestellt. Der wuthverdächtige Hund konnte nicht unter Beobachtung gestellt werden, weil derselbe von der Bevölkerung erschlagen und der Kadaver verbrannt wurde. Obernotar Dr. v. Badiß hat auf Grund des Beschlusses des Verwaltungs-Ausschusses die Hundesperre im Umkreise von 20 Kilometern angeordnet und verfügt, daß die Einhaltung der Maßregel vom Arzte nicht wie bisher wöchentlich zweimal, sondern an jedem zweiten Tage strengstens kontrollirt werde.

*** Gutenberg-Feier.** Der Verein der Oedenburger Typographen veranstaltet an der 500. Wende des Geburtstages Joh. Gutenbergs, d. i. am 19. August, eine Gedenk-Feier. Das Programm der Feier wird demnächst publizirt. Der Verein richtet an die Vereine und Tischgesellschaften der Stadt das Ansuchen, am 19. und 20. August keine Unterhaltungen zu veranstalten, damit nicht das Interesse von der Gutenberg-Feier abgelenkt werde.

*** Herbstübungen** Das 18. Honvéd-Infanterie-Regiment wird am 19. August in Beled konzentriert und rückt in der Richtung von Kis-Czell, eventuell von Bapa zu den großen Herbstübungen ab. Das Stuhlweißenburger Honvéd-Distrikts-Kommando hat wegen Sicherstellung der Bedürfnisse das Vizegespansamt hievon verständigt.

Photographische apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregenden und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Wolf, k. u. k. Hof-Versorger, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschiebt wird. 15—a

Telegramme.

Die Revolution in China.

London, 13. Juli. Laut Meldung aus Kanton hat Li-Hung-Tschang beschlossen, nicht nach Peking zu gehen. Eine russische Truppenabtheilung habe die Chinesen bei Liaoyang südlich von Mukden geschlagen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 13. Juli. Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria: Die Buren machten gestern auf die rechte Flanke der Engländer einen entschlossenen Angriff. Die Buren schlugen die Engländer und bemächtigten sich Miralsneeks. Die Buren nahmen die Hügel, welche den Paß beherrschen, eröffneten ein mörderisches Gewehrfeuer auf die kleine Besatzung. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Ein großer Theil der schottischen Schwadron fiel in die Hände des Feindes. Außerdem machten die Buren 90 Gefangene vom Linkolnshir-Regimente. General Semit-Dorien brachte den Buren bei Krügersdorp schwere Verluste bei. General Buller schlug die Buren bei Paardekraal.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 13. Juli.
Weizen 14 80 bis 15 20, Korn 12.— bis 12 60, Gerste — bis —, Hafer 12.— bis 12 50, Mais — bis —, Heu 4.— bis 5 60, Stroh 2.— bis 2 40.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Mitredakteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

braucht jede Hausfrau immer für die Küche und oft zur Pflege des Kindes. „Vinacet“ sollte also in keinem Haushalte fehlen. Was ist „Vinacet“? — Antwort: „Vinacet“ ist eine von der Union, Act-Gesellschaft in Prag hergestellte Essig-Essenz.

Wer fertigen Essig braucht, erhält sehr oft schon verdorbenen oder aus schlechtem Material hergestellten Essig; ist er beim Kauf gut, verdirbt er bestimmt in kurzer Zeit bei der Aufbewahrung im Haushalte. Schlechter Essig ist aber ebenso unappetitlich, wie gesundheitschädlich und außerdem vollständig wertlos für die Conservierung der Speisen.

Wer die Essig-Essenz „Vinacet“ benutzt, hat immer guten u. frischen Essig im Hause; ein bestimmtes Quantum Essenz wird einfach durch Verdünnen mit Wasser für den Haushalt gebrauchsfähig gemacht u. die Essenz, die nie verderben kann, aufbewahrt.

Wer „Vinacet“ benutzt, kauft guten Essig um vieles billiger als schlechten Essig und bezieht ein absolut reines, aus bestem Material rationell hergestelltes Präparat.

Vorräthig in allen Delicatessen-, Droguen- und Colonialwarenhandlungen zu 1 Krone für die 1/4 Liter-Flasche und 3 Kronen für die 1 Liter-Flasche.

Verkaufsstelle in Oedenburg: Oedenburger Consum-Verein.

(M. 142—III)

Vertheidiget die Weingärten

gegen die verschiedenen Rebenkrankheiten!
Das wirkungsvollste Vertheidigungsmittel gegen die Peronosporakrankheit der Reben ist das

Dr. Aschenbrandt'sche „Spritzpulver“.

Einfache Behandlung, die Lösung kann binnen einigen Minuten zubereitet werden, haftet vorzüglich an, verstopft den Spritzapparat nicht.

Preis (loco Budapest, in der Niederlage der „Genossenschaft Ung. Landwirthe“) in Säcken zu 50 Kg. à Kg. 76 Heller, in Säcken zu 5 u. 10 Kg. à Kg. 80 Heller.

Das wirkungsvollste Vertheidigungsmittel gegen die Oidiumkrankheit (Mehlthau) der Reben ist das

Dr. Aschenbrandt'sche „Bestäubungspulver“

Infolge der Feinheit des Pulvers grosse Materialersparung, das Pulver haftet besser an und verleiht dem Weine keinen Geruch, wie das einfache Schwefelpulver.

Preis (loco Budapest, in der Niederlage der „Genossenschaft Ung. Landwirthe“) in Säcken zu 50 Kg. à Kg. 52 Heller, zu 5 und 10 Kg. à Kg. 56 Heller.

Fälschung ausgeschlossen!

Jeder Sack muss mit einem Bleiverschluss und der Controlmarke des „Borászati Lapok“ versehen sein.

Die Pulver sind bestellbar: bei der „Genossenschaft Ung. Landwirthe“ (Budapest, Alkotmány-utca 31.) und bei der Administration der Borászati Lapok (Budapest, Üllői-ut 25.) ausserdem:

Neumann Mór, Ruszt; Strodl Mih., Kismarton.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ

Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.80.

Moll's Kinderseife

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depôts Oedenburg: Viktor Lehmann und Ludwig Molnár, Apotheker. Eisenstadt: Hermann Till, Apotheker. 59

Die beste Schreibtinte der Welt ist Beyer's blauschwarze Japantinte.

Wo nicht erhältlich, liefert direct: Eduard Beyer, Chem. Fabrik, Teplitz, Böhmen.



Nicht in der Düte!

Einzig echt in der Flasche!

(mit dem Namen „Zacherl“)

Das ist

die wahrhaft antrüglische, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Oedenburg: B. Bienenfeld,
 „ Brüder Breuer,
 „ Consum-Verein
 „ Johann Goh,
 „ Maximil. Deutsch
 „ Ant. Drobnißsch,
 „ Carl Eipelbauer,
 „ Sam. Fellner,
 „ Gust. Forster jun.,
 „ Jac. Fürst,
 „ B. Goldschmied,
 „ Ant. Hauer,
 „ Mis. Heißl,
 „ A. Hollböckner,
 „ Ferd. Klaus.

Oedenburg: Moriz Krauß,
 „ A. Kremier,
 „ Johann Lehner,
 „ Samuel Lend,
 „ A. M. Manninger,
 „ Franz Müller,
 „ B. Müller,
 „ Németh Mikolauß,
 „ Josef Nemesberger,
 „ Reuter Körincz,
 „ Moriz Hofinger,
 „ F. B. Ruz,
 „ Fried. Schäpel,
 „ Joh. Schaffer,

Oedenburg: Carl Schmidl,
 „ G. A. Schneider,
 „ Alex. Schöngel,
 „ Jakob Schwäby,
 „ August Simon,
 „ W. Sirelsh,
 „ Stefan Szelely,
 „ Ferd. Unger,
 „ L. Widsch,
 „ Carl Wittmann.
 Csepreg: Conium-Verein,
 „ Robt. Sandor.
 Csorna: Josef Ganz,
 „ Cal. u. Jg. Gießtner,
 „ Eugen Hofas.

Csorna: Zsidor Klein,
 „ Wilhelm Klein,
 „ Franz Hofas,
 „ Sandor Schnapper.
 Vasvár: Robt. Farkas' Wwe.,
 „ Bernat Rosenberger
 Eisenstadt: Th. Holzner
 „ Fr. Jarich,
 „ Alois North,
 „ A. Bayersteiner,
 „ Eduard Steiner,
 „ F. Straffer,
 „ Till Armin.
 Kapuvár: Hugo D. Biringer,
 „ Alexander Rosenberger

Kapuvár: Ignaz Spiegel.
 Locsmánd: Joh. Pachter,
 Mattersdorf: Samuel Köppl,
 „ Adolf Schwarz,
 Neufeld: Joh. Neubauer,
 Szabad-Báránd: Joh. Fuchs
 Ung.-Altenbg.: Ad. Antoni's S.
 „ Adolf Günther,
 „ Joh. Danyinger,
 „ Joh. Puchtinger,
 Wieselburg: Joh. Csota,
 „ Brüder Preisfal,
 „ Anton Stadler,
 „ Joh. Bodnyaneky
 „ Joh. Weiß.